

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 173.

Freitag den 22. Juni.

1866.

## Bekanntmachung.

Die Herren Professoren und Docenten an hiesiger Universität werden hierdurch veranlaßt, die schriftlichen Anzeigen der Vorlesungen, welche sie im nächsten Winter-Semester 1866/67 zu halten beabsichtigen, Behufs der Zusammenstellung des Lektionskataloges binnen 14 Tagen und längstens **den 23. Juni 1866** in der Universitäts-Canzlei allhier einzugeben.

Leipzig, den 4. Juni 1866.

Der Rector der Universität.  
Dr. Gerber.

## Bekanntmachung.

M. Johann David Weigel, weiland Lehrer an der hiesigen Thomasschule, hat in seinem am 2. März 1837 publicirten Testament ein Capital von 1000 Thlr. ausgesetzt, dessen Zinsen zu einem Stipendium für einen, auch nach Befinden zwei Studirende verwendet werden sollen. Dabei hat derselbe bestimmt, daß zu dem Genuße dieses Stipendii zuvörderst die Nachkommen seiner, des Testators, leiblicher Geschwister, sodann Studirende der Theologie und zwar zunächst aus seinem Geburtsorte Zschöden, nachfolgend Söhne von Lehrern an der hiesigen Thomasschule, endlich frühere Thomasschüler berechtigt sein sollen. Bei dormaliger Vacanz dieses Stipendii werden diejenigen Studirenden, welchen aus dem einen oder andern Grunde ein Anspruch auf dasselbe zusteht, hierdurch aufgefordert, ihre Bewerbungen binnen 3 Monaten und längstens **den 30. September 1866** in der Universitäts-Canzlei einzureichen und ihre Ansprüche durch glaubhafte Zeugnisse zu bescheinigen.

Leipzig, den 20. Juni 1866.

Der akademische Senat.  
Gerber, J. J. R.

## Bekanntmachung.

Nach allgemeinen Landesgesetzen ist bei namhafter Strafe verboten, in die Fläße und Gruben Unrath, Kehricht, Ruß und überhaupt zur Verschlämmung derselben geeignete Gegenstände zu schütten.

Es ist wahrzunehmen, daß diesem Verbote häufig zuwidergehandelt wird und es entstehen dadurch zum Theil Ausdünstungen, die für den Gesundheitszustand der Stadt im höchsten Grade nachtheilig sind. Wir bringen daher unter Bezugnahme auf unsere früheren Verordnungen das bestehende Verbot hierdurch von Neuem in Erinnerung mit dem Bemerken, daß wir Zuwiderhandlungen unnaehsichtlich bestrafen werden. — Leipzig, den 18. Juni 1866.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch.

## Bekanntmachung.

Wir machen die hiesigen Einwohner darauf aufmerksam, daß Einquartierung von Truppen von uns in der Regel vorher nicht angefragt werden kann, da deren Ankunft uns selbst oft nur kurz vorher angezeigt wird, ja mitunter ohne alle Anzeige erfolgt, im Uebrigen von dem Commandirenden zunächst bestimmt wird, wohin die Truppen gelegt werden sollen. Es hat daher jeder Betheiligte sich stets gefaßt zu halten, Einquartierung ohne Weiteres aufzunehmen.

Leipzig den 21. Juni 1866.

Das Quartieramt.  
Kose.

## Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten heute Freitag den 22. Juni

Abends 7/8 Uhr.

- Tagesordnung:** 1) Gutachten des Bauausschusses, Reparaturen an den Wirthschaftsgebäuden der Gohliser Mühle betr.  
2) Gutachten der Ausschüsse zum Bau- und Finanzwesen, die beantragte Freigebung des Wassers aus der neuen Wasserleitung betreffend.

## Bekanntmachung.

Die mit gestern begonnenen Postnachrichten werden je nach den eintretenden Veränderungen fortgesetzt und die desfalligen Mittheilungen stets an den hiesigen Poststellen und bei den in der Stadt und den Vorstädten befindlichen Postbriefkästen angebracht werden.

Leipzig, den 22. Juni 1866.

Königliches Ober-Post-Amt.  
Röntsch.

## Politische Uebersicht.

Leipzig, 21. Juni. Dieselbe Armuth an wirklich zuverlässigen Nachrichten, über die wir gestern zu klagen hatten, macht uns auch heute die Abfassung unseres Tagesberichts schwerer als uns lieb ist. Von allen Zeitungen, die wir zu erwarten hatten, ist uns heute nur die „Kölnische“ zugegangen; aus dem ganzen Süddeutschland, aus Oesterreich und selbst aus Dresden fehlen alle Blätter. Die Eisenbahn-Postverbindung zwischen Leipzig und Dresden ist, neuester Bekanntmachung zufolge, wieder nur bis Riesa im Gange. Aus Dresden und der Lausitz erfüllen schon seit vier bis fünf Tagen Gerüchte der fürchterlichsten, aber auch der widersprechendsten Art unsere Stadt; aber bis diesen Augenblick

ist jede nur einigermaßen beachtenswerthe Bestätigung derselben ausgeblieben. Daß zu jeder Stunde zwischen den beiden großen Heeren, welche sich feindlich gegenüber stehen, ein gewaltiger Zusammenstoß erfolgen kann, ist nun nicht mehr bloß wahrscheinlich; bis jetzt fehlen aber alle zuverlässigen Nachrichten über ein solches Ereigniß. Sachverständige heben übrigens hervor, daß Benedel die Gewohnheit habe, durch Schein-Manöver die Aufmerksamkeit der Gegner vom Haupt-Angriffspuncte abzulenken; wir könnten daher leicht Kunde von einem bedeutenden Zusammenstoß aus einer ganz andern Gegend, als in welcher er allgemein erwartet wurde, erhalten.

Im Uebrigen ist von wichtigen Vorgängen auf den verschiedenen größeren und kleineren Kriegstheatern wenig zu melden